
Frankfurter Rundschau

FÜR SIE GELESEN

Für Sie gelesen - 23.09.2016

Wem gehört Kunst?

Von Arno Widmann

Arno Bertinas witzige Farce über Restititionen.

Seine Hoheit Yonkeu Jean aus Kamerun fordert von Frankreich, dass es entweder die aus dem afrikanischen Land geholten Kunstschatze aus französischen Museen nach Kamerun zurückgibt oder jedem Bürger Kameruns den freien Zutritt zu den Sammlungen ermöglicht, die Werke aus Kamerun ausstellen. Die französischen Museumsleute rafften sich erst spät zu einer herablassenden Antwort auf, in der auf die Rechtmäßigkeit des Erwerbs verwiesen wird und in der auch ein Hinweis darauf, dass die Kunstwerke, wären sie in Kamerun geblieben, längst zerstört worden wären. Nur eine sachgemäße Aufbewahrung dieser Schätze könne sie erhalten. Während des Streits überlegen die französischen Behörden, den Kamerunern den freien Zugang zu den Artefakten ihrer Ahnen zu ermöglichen. Da meldet sich Italien, das nicht einsehen will, warum für die Landsleute Leonardo da Vincis nicht das gleiche Recht gelten soll. Freier Zugang zur Mona Lisa!

Der französische Romancier und Essayist Arno Bertina hat eine witzige Farce über das Für und Wider von Restititionen geschrieben. Was haben die Stämme, die vor Hunderten von Jahren einen Thron, eine Maske produzierten, mit Kamerun zu tun? Was Leonardo da Vinci mit Italien? Die nationalstaatliche Zuordnung ist in den meisten Fällen eine Tat des 19. Jahrhunderts. Kamerun würde sich das Erbe eines Bamileke-Künstlers kaum berechtigter aneignen als Frankreich. Hinzu kommt, dass Bamileke die von der französischen Kolonialmacht geprägte Sammelbezeichnung für etwa 90 verschiedene Fürstentümer war. Aber wie weit ist Kunst die Kunst eines Stammes, eines Künstlers oder eines Staates? Darüber streitet sich – unter dem Titel „Kulturgutschutzgesetz“ – Staatsministerin für Kultur und Medien, Monika Grütters, mit Sammlern, Händlern und Künstlern.

Bertinas witziges Pamphlet führt in die Absurditäten der Restititionsdebatten ein. Bénédicte Savoy, Professorin am Collège de France und an der TU-Berlin, eine Kennerin von Museumsgeschichte und Provenienzforschung, schreibt im Nachwort: „Wem also gehören die Objekte? Der Charme von Bertinas Fabel ist, dass sie die Frage gar nicht stellt. Der Autor erspart uns die Anstrengung der in der realen Welt so oft geführten frustrierenden Diskussion um Legalität oder Illegalität, Legitimität oder Illegitimität der Präsenz archäologischer und ethnologischer Werke in Museen. Stattdessen spielt er stillschweigend und virtuos mit zwei Kategorien, die in der realen und medialen Welt kaum unterschieden werden: dem Besitz und dem Eigentum.“

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/fuer-sie-gelesen/fuer-sie-gelesen-wem-gehoert-kunst-,29976324,34796166.html>

Copyright © 2015 Frankfurter Rundschau